



AWO - ECHO

Magazin der Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband Baden e.V., Nr. 154, 2. Quartal 2006

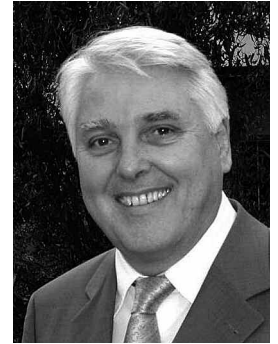


Menschen gewinnen für die AWO

ORTSVEREINSTAG 2006

INHALT

TITEL	3
AWO-Ortsvereinstag 2006: Menschen gewinnen für die AWO	
KINDER UND JUGEND	6
Bezirksjugendwerk Baden hat einen neuen Vorstand	
BJW-Veranstaltungen im Herbst	
Jugendarbeit in der Ortenau	
Schüler besuchen Senioren	
Tagung zu Kinderarmut	
SENIOREN	8
Fortbildung in der Pflegeberatung	
Interesse am Ehrenamt	
Rottweil trumpft auf	
Spatenstich in Denzlingen	
Dienstags zur Ersatzoma	
AWO als Partner einer Stiftung	
QUALITÄTS-MANAGEMENT	10
Bernd Biermann: QM geht weiter	
Vorträge von Professor Huber	
REHABILITATION	11
Katharinenhöhe: ermutigende Zeichen der Solidarität	
VERBAND	12
Kindertreff eingerichtet	
Abschied von Erich Weichsel	
25% neue Mitglieder in Wehr	
Mit Rockmusik im Radio	
Wohnungslose in der Spittelmühle	
EHRENAMT	12
Dank an LandessammlerInnen	
Spielmobil AWO Rhein-Neckar	
EHRUNGEN	14
Manfred Ansorge ausgezeichnet	
40 Jahre AWO Sulzbach	
AKTUELL/IMPRESSUM	15
Aktion Soziales Europa: Jetzt schnell mitmachen	
Glückszahl 13 macht mobil	
Impressum, Redaktionsschluss	



Liebe Freundinnen und Freunde,

der Ortsvereinstag der AWO Bezirksverband Baden e.V. war wieder ein voller Erfolg. Ich möchte an dieser Stelle nochmals allen für ihre engagierte Teilnahme und für die aktiven Beiträge zum Gelingen danken. Die meisten der etwa 130 TeilnehmerInnen kamen direkt von der AWO-Basis aus den Ortsvereinen und repräsentierten die etwa 3000 ehrenamtlichen HelferInnen, auf die sich die AWO in Baden stützen kann. Aber auch Ehrengäste, hauptberufliche MitarbeiterInnen, EinrichtungsleiterInnen und Vorstandsmitglieder aus dem Bezirksverband und den Kreisverbänden konnten wir zum Aktionstag begrüßen, was die große Wertschätzung der Ortsvereinsarbeit in der AWO Baden unterstreicht.

Diese bunte Mischung der TeilnehmerInnen aus allen Gliederungen spiegelt auch die Realität der heutigen AWO. Um stets qualifizierte Leistungen zu erbringen, wie wir sie selbst und die Bevölkerung von der AWO zu Recht erwarten, arbeiten wir Hand in Hand mit unseren Profis zusammen. Die Basis für die Vereinsarbeit sind und bleiben jedoch die Ehrenamtlichen, die Mitglieder und die Ortsvereine.

Die Grundlagen sind seit der Gründung 1919 unsere Werte, Gerechtigkeit, Solidarität, Freiheit und Demokratie. „Wenn AWO draufsteht, muss auch AWO drin sein“, so einfach lässt sich das gemeinsame Ziel auf einen Nenner bringen, und am Ortsvereinstag 2006 konnten wir der AWO-Arbeit neue Impulse geben.

Die Redebeiträge und die Projektbeispiele kamen aus der AWO-Praxis und zeigten, wie vielseitig und zeitgemäß, aber auch wie zukunftsorientiert und kreativ in der AWO heute gearbeitet wird. In den Workshops zeigte sich eindrucksvoll, wie gemeinsame Tagungsarbeit zahlreiche wertvolle Anregungen hervorbringt.

Die Begegnung der Ehrenamtlichen an einem Ortsvereinstag werden wir fortsetzen. Der Ortsvereinstag 2006 hat allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern genug „Hausaufgaben“ mit auf den Weg gegeben. Neue Impulse werden in die Alltagsarbeit einfließen, der Motivationsschub wird sich in neuen Projekten bemerkbar machen. Konkret sollen die Presse- oder Öffentlichkeitsarbeit und organisatorische Fragen der Ortsvereinsarbeit verstärkt bearbeitet werden. Besonderer Schwerpunkt wird jedoch die Mitgliederwerbung sein.

Ich bin sicher, dass die Tagung ein wichtiger Baustein war, um die AWO Baden nach vorn zu bringen und um unseren Ehrenamtlichen Dank zu sagen und neue Motivation zu geben.

Hansjörg Seeh
Vorsitzender

AWO Ortsvereinstag 2006 in Karlsruhe: Menschen gewinnen für die Ortsvereine in Baden

- Die AWO Bezirksverband Baden e.V. lud am 25. März 2006 zum Treffen in Karlsruhe ein
- Mehr als 130 TeilnehmerInnen aus ganz Baden kamen zu Vorträgen und Workshops

Etwa zwei Jahre ist es her, dass beim Ortsvereinstag der AWO Bezirksverband Baden e.V. in Freiburg beschlossen wurde: Dieser sinnvolle Austausch muss weitergehen! Wie versprochen traf man sich jetzt wieder, und wie erwartet war der Andrang wieder groß.

Mehr als 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Regionen Badens kamen am 25. März 2006 nach Karlsruhe. Veranstaltungsort war, direkt bei der AWO-Geschäftsstelle gelegen, der Saal der Kirchengemeinde Sankt Michael; für die Workshops waren einige Räume des Bezirksverbands vorbereitet worden.

Es war vor allem der Tag der Ehrenamtlichen aus den AWO Ortsvereinen, doch Bezirksvorsitzender Hansjörg Seeh konnte auch hauptamtliche MitarbeiterInnen aus den AWO-Geschäftsstellen und -Einrichtungen begrüßen.

Zur Bedeutung des OV-Tages sagte Hansjörg Seeh: „Die Arbeiterwohlfahrt ist ein Begriff für das unmittelbare Helfen, für den Dienst am Menschen. Dies wird immer wichtiger, weil die sozialen

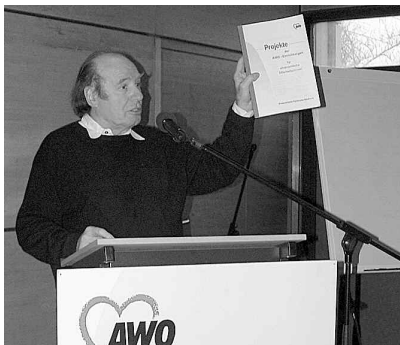


Aufgaben in unserem Land zunehmen und angesichts der Finanzlage immer schwieriger zu bewältigen sind. Mit dem Ortsvereinstag wollen wir unsere Ortsvereine bei ihren wichtigen Aufgaben unterstützen und neue Möglichkeiten für das Ehrenamt aufzeigen.“

„Menschen gewinnen für die AWO Ortsvereine“ hieß folgerichtig das Motto der Tagung, denn um diese sozialen Aufgaben auch in Zukunft zu erfüllen, braucht die AWO Baden vor allem weitere und auch jüngere ehrenamtliche Aktive. Vorsitzender Seeh nannte aktuelle Fakten:

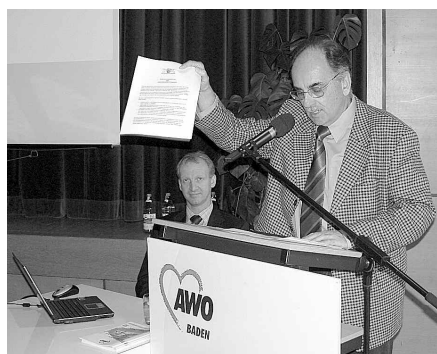
„Durch die Zentrale Mitglieder- und Adressverwaltung sind die Zahlen klarer geworden. Noch vor vier Jahren gingen wir von 32.000 Mitgliedern aus. Jetzt zeigt sich, nachdem alles genau in der ZMAV erfasst ist, dass wir nur noch 20.000 Mitglieder haben. Das ist natürlich ein gewaltiger Rückgang.“

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden stellten AWO-Aktive anhand von Beispielen ihre Arbeit vor. Für die AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt sprach der stellvertretende Bezirksvorsitzende Norbert Vöhringer. Er zog eine positive Bilanz der Karlsruher Initiative Ehrenamt. Ergänzend berichtete Vöhringer über eine Zusammenarbeit mit dem Energiekonzern EnBW. Von dort kamen 20 Auszubildende für ein zweiwöchiges Praktikum in verschiedene AWO-Einrichtungen und fanden die Erfahrung durchweg Gewinn bringend; fünf von ihnen arbeiten sogar weiterhin ehrenamtlich dort.



**Mit Leidenschaft am AWO-Pult:
Die ReferentInnen am Vormittag.**

**Von oben links:
Norbert Vöhringer aus Karlsruhe,
Gerd Dember aus Laudenbach,
Petra Winterhalter aus Freiburg und
Jochen Himpele aus Denzlingen.**



Petra Winterhalter, hauptamtliche Mitarbeiterin und Fundraisingbeauftragte der AWO Kreisverband Freiburg, berichtete u. a. über Kontakte der AWO zu Unternehmen wie Pfizer, Badenova und Walmart und stellte das sehr erfolgreiche Spendenprojekt einer Freiburger Kindertagesstätte „Jedem Kind jeden Tag einen Apfel“ vor.

Neuigkeiten aus der Jugendarbeit brachte Jochen Himpele, Ortsvereinsvorsitzender in Denzlingen (BHE) mit, u. a. über das bekannte Projekt „Hort an der Schule“. Er führte aus, welche zeitgemäßen Angebote notwendig sind, um aus Mitgliedern ehrenamtliche MitarbeiterInnen zu machen.

Ein gelungenes Beispiel für erfolgreiche Mitgliedergewinnung gab dann Gerd Dember, Vorsitzender des Ortsvereins Laudenschbach im Rhein-Neckar-Kreis. In der 6000-Einwohner-Gemeinde konnte die AWO durch ihre vielfältigen Aktivitäten in und außerhalb ihrer Begegnungsstätte die Mitgliederzahlen seit dem Jahr 1999 um beachtliche 37% auf 244 steigern.

Spontan ergab sich eine weitere Präsentation des Vormittags, nämlich die Vorstellung des beliebten Spielmobils der AWO Rhein-Neckar durch Wassos Andrikopoulos – dazu auch ein Bericht in diesem Heft auf Seite 13.

Weil bekanntlich ein leerer Bauch nicht gern studiert, gab es vor Teil 2 des Ortsvereinstags noch eine Mittagspause mit deftiger Gulaschsuppe – gestärkt ging es dann in die Arbeitsgruppen. Bereits am Morgen hatten sich die TeilnehmerInnen für die vier angebotenen Workshops angemeldet. In getrennten Räumen erarbeiteten sie Ideen und Vorschläge rund um die Ortsvereinsarbeit.

Passend zum Treffen der Ehrenamtlichen waren auch in der Küche freiwillige Helferinnen aktiv.



Nach gut einer Stunde wurden dann die Ergebnisse im Plenum präsentiert: Interessante Projekte wie eine Mobile Tafel, Handwerkshilfen, Kooperationen mit dem Sozialamt und Beratungsangebote wurden im Workshop „Unsere Aufgaben“ vorgestellt.

Wie wichtig persönliche Kontakte sind, wie man sie pflegen und intensivieren kann, zeigte die Arbeitsgruppe „Unsere Mitglieder“ anhand praktischer Beispiele wie Geburtstagsbesuchen. Auf den Punkt hieß es dann: AWO-Mitglied sein, heißt das Herz für andere öffnen.

Dies bestätigte auch der dritte Workshop, der den Umgang mit den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zum Thema hatte: Ihnen Lob, Beistand und Bestätigung zu geben sei ebenso wichtig wie das Zulassen eigener Ideen.

Erneut ein großes Thema wie bereits 2004 war die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Diskutiert wurde über das zu kommunizierende „Leitbild“, die „Visionen“ und die „Botschaften“ der Ortsvereine, außerdem über die stets aktuelle Frage „Wie kommt man mit der AWO-Arbeit in die Presse?“

In seiner Zusammenfassung des Tages hob Vorsitzender Hansjörg Seeh drei Punkte heraus, die künftig für Ehrenamtliche als wichtige Aufgaben ausbaufähig sind: Zum einen der Bereich Betreuungs- und Begleitdienste, zum zweiten die qualifizierte Beratung, zum dritten Ganztagsangebote für Kinder. Hier bot sich Jochen Himpele aus Denzlingen an, seine Erfahrungen in einer Arbeitsgruppe weiterzugeben. Vorsitzender Seeh schlug dafür Räumlichkeiten in der Bezirksgeschäftsstelle vor und sicherte seine Unterstützung zu.

Der Ortsvereinstag 2006 in Karlsruhe endete mit einem Ausblick auf, so

In den Workshops fand unter den Teilnehmern des Ortsvereinstags ein reger Austausch statt.



AWO-Vorsitzender Hansjörg Seeh und Bezirksgeschäftsführer Klaus Dahlmeyer (oben v.l.) ...



... freuten sich über das große Interesse an den Berichten aus dem Alltag der Ortsvereine ...



... und über die vielen Diskussionsbeiträge zu den Themen rund um die Mitgliedergewinnung.

Seeh, „ein arbeitsreiches Jahr“. Er verwies auf die Bezirkskonferenz im Herbst sowie auf Arbeitskonferenzen des Bundesverbandes zur Verbandsentwicklung und versprach, die Ortsvereine auf dem Laufenden zu halten. Derzeit wird für alle Interessierten eine Dokumentation über den Ortsvereinstag 2006 erstellt.

Bezirksjugendwerk Baden hat einen neuen Vorstand

Zu den Wünschen des 10-köpfigen Vorstandsteams gehört z.B. ein Qualitätsmanagement

Am 5. März veranstaltete das Bezirksjugendwerk der AWO Bezirksverband Baden e.V. seine 25. Konferenz in der Geschäftsstelle in Karlsruhe. Da die TeilnehmerInnen aus ganz Baden kamen und zum Teil weite Wege hatten, reisten einige schon samstags an – eine Gelegenheit, sich mal wieder unter Freunden zu treffen. So war bereits der Vorabend ein voller Erfolg.

Nach gemeinsamem Brunch am Sonntag ging es dann gut gelaunt in die Konferenz. Auf der Tagesordnung stand zunächst ein Pflichtthema: Der „alte“ Vorstand wurde nach seiner Berichterstattung einstimmig entlastet, der neue wurde gewählt. Zehn VertreterInnen aus den Jugendwerken bilden nun den neuen Vorstand, der das Land Baden von Heidelberg bis zum Bodensee repräsentiert. Erster Vorsitzender wurde Michael Chelius aus Karlsruhe, Zweiter Vorsitzender Till Jelinek aus Singen, Kassierer ist Lukas Hauser.

In Karlsruhe konnte das neue Team gleich zeigen, was in ihm steckt. Bei der ersten Vorstandssitzung wurden ausführlich neue Schwerpunkte und mögliche Ziele diskutiert.

Ein großes Thema waren die AWO Ferienwerke. Auf hauptamtliche Mitarbeiter wird auch künftig viel Wert gelegt; außerdem soll die Ausbildung von ehrenamtlichen Betreuern weiter verbessert werden. Es geht darum, erläutert Karlheinz Jung, der Geschäftsführer des AWO Bezirksjugendwerks, noch stärkere Argumente zu bekom-

men, mit denen man für AWO-Ferien werben kann. Die Eltern sollten genau wissen, was sie bei der AWO bekommen. Dafür wolle man auch gerne „über den Tellerrand schauen und von anderen lernen.“

Diskutiert wurde u.a. ein Qualitätsmanagement-System. Hier muss man nicht weit nach Vorbildern suchen; immerhin hat die AWO Bezirksverband Baden in diesem Bereich viel Erfahrung. Ziel ist es, künftig gemeinsame Standards für die Betreuerausbildung in den Ferienwerken festzulegen und das bisher übliche „Betreuerbuch“ einheitlich zu gestalten. Auch erweiterte Seminare im Bezirksjugendwerk sind angedacht, z.B. zu Erster Hilfe – ebenfalls ein wichtiges und beliebtes Angebot, das für die AWO wirbt. Gefordert wurde in jedem Fall ein engeres Zusammenwachsen der einzelnen Ferienwerke. Ein erster Schritt wurde gerade schon getan: Die neue Homepage www.awo-ferien-baden.de fasst alle Ferienwerke in einem gemeinsamen Auftritt zusammen.

Der neue Vorstand hat betont, dass Anregungen und Themenvorschläge auch aus den anderen AWO-Gliederungen sehr erwünscht sind, und freut sich auf die Zusammenarbeit.



Fleißiger Sonntag in der Karlsruher Geschäftsstelle: Am 5. März tagte das Bezirksjugendwerk mit VertreterInnen aus ganz Baden.



Gruppenbild in Karlsruhe: Vor der AWO Geschäftsstelle lächeln die Vorstandsmitglieder in die Kamera.

Von rechts: Till Jelinek, Lukas Hauser und Michael Chelius.



BEZIRKS JUGENDWERK DER AWO BADEN

Veranstaltungen im Herbst

Abenteuer Wald, 29.09. – 01.10.06

Den Wald als Abenteuerspielplatz neu entdecken und mit viel Spaß an die persönlichen Grenzen gehen. Ein Wochenende für Jugendliche und Erwachsene. Z.B. Spielparcours mit Naturmaterialien, Vertrauensspiele, Knotenkunde, Baumklettern am Seil.

- für Jugendwerker je 15,- Euro
- für alle anderen 30,- Euro

Spielmesse Essen, 19. – 22.10.06

Umfassende Tour zu den Internationalen Spieltagen SPIEL, der größten Messe der Welt für Spiele und Spielzeug. Ausprobieren steht im Vordergrund. Inkl. Fahrt, Übernachtung in der Jugendherberge, 3 x Eintritt.

- Komplettpreis 99,- Euro

Infos: BJW der AWO Baden, Hohenzollernstraße 22, 76135 Karlsruhe.
bjwbaden@awo-baden.de
www.awo-jugendwerk-baden.de
 Tel. 0721/82 07- 340 (vormittags)

AWO in der Ortenau: Sehr beliebt bei jungen Leuten

Appenweier. Der AWO-Jugendtreff mit dem klingenden Namen „Blue Flame“ wird so gut besucht, dass er dringend einen zweiten Raum braucht – sehr viel schneller als erwartet. Schon nach zwei-einhalb Jahren, sagte Leiter Andreas Helberg bei einer Sitzung mit Vertretern des Gemeinderats und des Jugendzentrums, stoße seine Arbeit daher an ihre Grenzen. Viele Aktionen könnten nicht oder zumindest nicht gleichzeitig durchgeführt werden, weil sie sich gegenseitig störten. Insgesamt ist die rege Nachfrage natürlich eine gute Nachricht. Gemeinsam macht man sich jetzt im Jugendtreff für die Vergrößerung stark: Zurzeit sammeln die jungen Leute dafür Unterschriften in der Gemeinde.

Hornberg. Bei der Hauptversammlung des AWO Ortsvereins Hornberg wurde über die Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe berichtet. Im Jahr 2005 wurden an 144 Tagen jeweils 20 Kinder betreut. Für ausländische und Aussiedler-Kinder gibt es vom Land einen Zuschuss. Sie erhielten die meiste Hilfe mit 4576 Stunden; weitere 564 Stunden kamen deutschen Kindern zu Gute. In der AWO Hornberg ist man überzeugt, dass der Einsatz eines Tages zurückkommt: Kassierer Erich Haas betonte, dass diese Dienste eine gute Werbung für junge Menschen seien und den Fortbestand des Ortsvereins sicherten.

Neuried. Beliebt bei jungen Menschen ist das Neurieder AWO-Jugendzentrum „Wasserwerk“. Nach den letzten Wah-



Zwei Schnapschüsse aus dem Jugendzentrum Wasserwerk in Neuried. Für Tischfußball-Turniere und Disco-Abende sind die jungen Leute immer zu haben.

len besteht das aktive Juze-Team jetzt aus elf jungen Leuten, fünf „alten“ und sechs neuen Mitgliedern – eine gute Mischung für viele kreative Ideen. Zu den ersten Plänen des neuen Teams gehören eine selbst gestaltete Homepage und ein neues Logo. Offener Treff, Spielenachmittage, Turniere und Partys sowie das „Juze on Tour“ bilden das vielseitige Programm.

Renchen. Es muss nicht immer Computer sein: Rund tausend Bücher laden in der neuen Bibliothek im Renchener AWO-Jugendhaus „Bunker“ zum Entdecken und Schmökern ein. Dass die neue Idee prima ankommt, zeigte der Andrang bei der Eröffnung in diesem Februar. Mit einem Jahresbeitrag von 5 Euro beteiligen sich die jugendlichen Leser an der Pflege ihrer Bibliothek.

Rust. Im Jugendhaus Rust der AWO Offenburg stellte Leiterin Yvonne Maus zusammen mit den verantwortlichen Jugendlichen den Jahresbericht vor. Ein großer Erfolg war die Sammelaktion zur Radsport-Veranstaltung „Tour Ginkgo“, deren Erlöse letztes Jahr an die Katharinenhöhe gingen. Eine Rekordzahl brachten die „Abenteuerwochen“ mit 68 teilnehmenden Kindern.

Sehr erfreulich sind auch die Besucherzahlen der Einrichtung: 110 junge Leute sind regelmäßig dabei, im Schnitt jeden Tag 29. Ihr Altersdurchschnitt ist sehr gut gemischt mit zur Hälfte älteren Jugendlichen und zur Hälfte Schulkindern von sechs bis zwölf Jahren. Damit wurde das Ziel der AWO erreicht, ein umfassendes Angebot quer durch alle Altersstufen anzubieten.

Schüler besuchen Senioren Tagung zu Kinderarmut

Villingen-Schwenningen. Vorbildliche Kontakte zwischen Jung und Alt finden im AWO Seniorenzentrum in VS-Schwenningen statt. Seit Anfang des Schuljahres 2005/2006 kommen jede Woche etwa zehn Schülerinnen und Schüler aus der Hauptschule am Deutenberg mit ihrer Lehrerin in die Pflegeeinrichtung und besuchen die BewohnerInnen.

Dahinter steht das freiwillige Projekt „Schüler-AG für Soziales Engagement“. Dafür hatte man speziell SchülerInnen aus der 6. und 7. Klasse gesucht, die sich gern mit alten Menschen unterhalten. Sie sammeln Ideen, was man zusammen unternehmen kann, dann wird an den Besuchstagen vorgelesen, gespielt, gebastelt und gesungen. Gerne begleiten die SchülerInnen die älteren Menschen beim Spaziergang. Auch Feste wurden schon gemeinsam organisiert und gefeiert. Im Seniorenzentrum hoffen alle sehr auf eine Fortsetzung des Besuchsdienstes im neuen Schuljahr.

Karlsruhe. Seit 2005 die Hanne-Landgraf-Stiftung der AWO Karlsruhe gegründet wurde, beschäftigt sie sich mit der Armut von Kindern. Mit einer Tagung im März 2006 mit dem Titel „Alle Kinder braucht die Stadt – für das chancengerechte Aufwachsen von Kindern“ wollte man eine breitere Öffentlichkeit ansprechen. Hintergrund war eine Langzeitstudie zur Kinderarmut vom AWO Bundesverband (das AWO-Echo berichtete in der letzten Ausgabe). Das Ergebnis: Je ärmer das Kind, umso schlechter die Chancen in Schule und Ausbildung. Bei der Tagung wurde bessere Vorbeugung durch Verzahnung von Wohnungs-, Bildungs- und Gesundheitspolitik gefordert. Auch die AWO Karlsruhe wünschte sich „mehr Prävention statt Reaktion“. Die Stiftung könne mit jährlich ca. 5000 Euro nur begrenzt helfen, u.a. übernehme sie für eine Familie einen Teil des Kindergartenbeitrags. AWO-Geschäftsführer Erich Weichsel: „Das ist nicht verteilungsgerecht, aber ein Anfang.“

Fortbildung in Pflegeberatung bei der AWO Baden

20 MitarbeiterInnen aus den AWO Kreisverbänden erwarben das begehrte Zertifikat

Karlsruhe. „Es war interessant, kurzweilig, und es gab lecker Essen“ – so war aus dem gut gelaunten Kreis der TeilnehmerInnen zu hören, als in Karlsruhe die dreitägige Fortbildung zur „Anerkannten PflegeberaterIn nach § 45 SGB XI.“ zu Ende ging. Die AWO Bezirksverband Baden e.V. hatte vom 20. bis 22. März 2006 zu dieser Qualifizierung eingeladen. Insgesamt 20 MitarbeiterInnen aus den AWO Kreisverbänden folgten der Einladung und nahmen erfolgreich teil.

Hintergrund dieser Maßnahme war der Abschluss einer Rahmenvereinbarung zwischen der Barmer und dem Bundesverband der AWO. Die Vereinbarung regelt die Durchführung von Pflegekursen und individuellen Schulungen für pflegende Angehörige und ehrenamtliche Pflegepersonen.

Einfach ausgedrückt, geht es um das Thema „PflegerInnen lehren pflegen.“ Nach dieser Grundsatzidee berechtigt und befähigt das Zertifikat die TeilnehmerInnen, pflegende Angehörige zu beraten und für die oft schwierige Praxis auszubilden. Ebenso wollte der Bezirksverband mit dem Kursangebot die Pflegedienste bei der Entwicklung eines neuen finanziellen Standbeins wirksam unterstützen.

Als ReferentInnen waren Gabriele Merten, Unternehmensberaterin im Sozial- und Gesundheitswesen, sowie



Nach erfolgreichem Abschluss für die Pflegeberatung qualifiziert: 20 AWO-MitarbeiterInnen können künftig pflegende Angehörige noch besser beraten bzw. ihnen spezielle Schulungen anbieten.

Olaf Christen, Altenhilferreferent bei der AWO Bundesverband, eingeladen. Christen führte am ersten Tag in die Inhalte und Vertragsmodalitäten der Rahmenvereinbarung ein. Dabei erklärte er, wie man die Formalitäten meistert und untermauerte die unterschiedlichen Schulungsmöglichkeiten mit praktischen Beispielen. Am zweiten und dritten Tag wurden die TeilnehmerInnen von Gabriele Mertens in die Methodik des Lernens und Lehrens eingeführt. Kreativitätstechniken wie z.B. das „Mind Mapping“ standen auf dem Programm, ebenso die Planung

und Durchführung einer Schulung. Dabei wurde in Gruppenarbeit ein Kurs zu einem konkreten Pflege Thema entwickelt. Fazit von Silke Marten-Zeuchner aus dem Referat Altenhilfe im Bezirksverband: „Die Fortbildung war eine runde Sache. Die Vermittlung der Kenntnisse aus den unterschiedlichen Bereichen, gekoppelt mit den praktischen Übungen, gibt den MitarbeiterInnen ein gutes Rüstzeug zur Durchführung von Schulungen und Beratungen mit auf den Weg.“ Den Abschluss der Veranstaltung bildete die feierliche Übergabe der Zertifikate.

Interesse am Ehrenamt

Wutöschingen. „Wir wollen in unserem Pflegeheim ein Wohlfühlklima für die zukünftigen Bewohner und Mitarbeiter schaffen“ – diesem Ziel kam Wutöschingens Oberbürgermeister Georg Eble beim Info-Abend zum Thema „ehrenamtliches Engagement im Seniorenzentrum“ einen guten Schritt näher. In Wutöschingen soll unter Leitung der AWO – zusätzlich zur seit 1994 bestehenden Seniorenwohnanlage – ein neues Pflegeheim eröffnet werden. Mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme wird für Mitte 2007 gerechnet. Das Heim wird 46 Einzel- und zwei Doppelzimmer bieten.

Eble hatte gemeinsam mit AWO-Kreisgeschäftsführer Thomas Bomanns (KV Waldshut) interessierte BürgerInnen eingeladen, um sich über ehrenamtliche Mitarbeit im künftigen Heim zu informieren. Der Andrang stellte alle Erwartungen in den Schatten. Gesucht wurden „Paten“ für einzelne Pflegeheimbewohner, die z.B. zum Spaziergehen und Vorlesen vorbeikommen.

Rottweil trumpft auf

Rottweil. Zwei Skatrunden für Senioren sind das vorläufige Ergebnis einer spontanen Idee, die Helfer der AWO Rottweil entwickelten. Mit dem mittlerweile fest etablierten Spielenachmittag zog der Seniorenclub ein Trumpf-Ass aus dem Ärmel, denn das Angebot kommt auch den Menschen aus dem „Betreuten Wohnen“ zugute.

Auch sonst zeigt sich die Rottweiler AWO von ihrer aktiven und kreativen Seite. So bietet der Ortsverein mit dem Lehrgang „alter-aktiv“ einen Schnupperkurs für Senioren, bei dem der Umgang mit PC und Internet geübt wird. Zwischenzeitlich wurden zwei Kurse erfolgreich durchgeführt, weitere Anmeldungen liegen vor. Ab 2006 soll laut Beschluss des Vorstands wieder eine Organisations- und Vermittlungsstelle für Mütter- bzw. Mütter-Kind-Kuren aufgebaut werden. In Abstimmung mit den Krankenkassen wird eine individuelle Rundum-Serviceleistung angestrebt. Ein Großteil der Verwaltungskosten soll durch Spenden finanziert werden.

Spatenstich für den Erweiterungsbau in Denzlingen

Denzlingen. Der Erweiterungsbau des Seniorenzentrums „Grüner Weg“ in Denzlingen nördlich von Freiburg befindet sich auf einem guten Weg.

Bei noch winterlichem Wetter fand am 13. März 2006 der obligatorische Spatenstich im feierlichen Rahmen statt. Geplant ist, das AWO-Seniorenzentrum um 46 Einzelzimmer auf dann insgesamt 95 Plätze zu erweitern. Auch das Angebot der Tagespflege wird um 12 Gäste vergrößert.

Bürgermeister Dr. Lothar Fischer begrüßte als Bauträger die VertreterInnen des Landkreises, der Fraktionen, der Baufirmen, des Trägervereins der Tagespflege „Glockenblume“ und natürlich RepräsentantInnen der AWO Freiburg als Betriebsträger. Dabei führte er aus, dass mit der Realisierung des zweiten Bauabschnitts, der ein Kostenvolumen von ca. 4 Mio. Euro erreicht, die Planung abgeschlossen wird. Der AWO Freiburg dankte Dr. Fischer für die bis-



Schwungvoller Spatenstich. Von links: Dr. Peter Höfflin, Vorsitzender der AWO Freiburg, Harald Krapp, Bauamtsleiter der Gemeinde Denzlingen, Architekt Werner Wohlleber, Pfarrer Wolfgang Rüter-Ebeling, Bürgermeister Dr. Lothar Fischer, Sieglinde Kümerling, Vorsitzende des Vereins Glockenblume.

her geleistete Arbeit. Sie wird mit der erneuten Vertragsunterzeichnung vom 02.03.2006 fortgesetzt. Der Vorsitzende der AWO Kreisverband Freiburg, Dr. Peter Höfflin, bescheinigte der Ge-

meinde, mit den bestehenden Altenhilfe-Einrichtungen schon jetzt über ein sehr gutes qualitatives und quantitatives Angebot zu verfügen, das mit der Erweiterung noch verbessert wird.

Dienstags geht es zur Ersatzoma



Einmal in der Woche wird das Begegnungszentrum Rüppurr zur lustigen Krabbelstube: Dann übernehmen die Seniorinnen einen Babysitterdienst, den die Großen genauso genießen wie die Kleinen.

Karlsruhe. „Alt und Jung Hand in Hand“ heißt das Projekt, das jetzt auch dem Karlsruher Stadtteil Rüppurr einen Kinderbetreuungs-Treff beschert hat. Dort treffen sich ehrenamtliche Omis mit ihren kleinen Schützlingen – es werden Kleinkinder bis drei Jahre betreut, das jüngste ist gerade mal neun Monate alt. Immer dienstags von 9.30 bis 11.30 Uhr steht der Kinderbetreuungs-Treff offen – zum Spielen, Basteln, Singen und Lesen. An diesen Tagen verwandelt sich die Begegnungsstätte der AWO Karlsruhe-Stadt in der Langen Straße zu einer bunten Spielwiese. Stühle und Tische wan-

dern kurzerhand in die Ecke, dafür werden die Krabbeldecke und das Spielzeug ausgebreitet. Vier regelmäßig anwesende „Ersatzomis“ – die älteste ist 75 Jahre jung – kümmern sich liebevoll um die quirligen Kleinen, und oft werden sie dabei noch von weiteren Seniorinnen unterstützt. Für die Mütter ist das Betreuungsangebot eine prima Sache: Denn so können sie Einkäufe oder Arzttermine erledigen und wissen ihre Kinder in bester Obhut. Auch die „Omis“ sind begeistert. Oft sind die eigenen Enkel weit weg, und für viele ist der Umgang mit Kindern die beste Medizin.

AWO als Partner einer Stiftung

Renchen. Bei der Umsetzung einer privaten Stiftung holte der Gemeinderat Renchen gleich mehrere Spezialisten mit ins Boot – darunter die AWO. „Nach längerer Findungsphase“ hatte man sich darauf verständigt, das Stiftungskapital nach Wunsch des kinderlos verstorbenen Kaufmannsehepaars Martha und Franz Reibel in eine Anlage für „Betreutes Wohnen“ zu investieren. Die AWO Kreisverband Ortenau mit Geschäftsführer Edmund Taller stellte der Stiftung profundes Know-how zur Verfügung – dazu zählen neben der Beratung und der Krankenpflege auch die Wohlauf-Kontrolle und die 24-Stunden-Rufbereitschaft sowie zahlreiche Gemeinschaftsangebote. Anlässlich einer Sitzung des Gemeinderates in den Räumen des Betreuten Wohnens lobten die Fraktions-sprecher Wolfgang Bär (FWV), Werner Bär (CDU) und Heinz Schäfer (SPD) die geleistete Arbeit und machten sich vor Ort ein Bild über den Zustand der Wohnungen und deren sanitäre Anlagen. Zurzeit werden im „Martha- und Franz-Reibel-Haus“ drei Ehepaare und allein-stehende SeniorInnen betreut.

AWO Qualitäts-Management geht weiter

Stichwort Kontinuierlicher Verbesserungs-Prozess – kurz KVP

Als sich im Herbst 2000 die AWO Bezirksverband Baden e.V. auf den Weg machte, um in ihren Einrichtungen ein Qualitäts-Management-System nach der international anerkannten Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 einzuführen, gehörte sie zu den Vorreitern unter den Wohlfahrtsverbänden. Es war der Beginn einer Erfolgsgeschichte: Man gründete Projektgruppen, erarbeitete ein QM-Handbuch und füllte das System durch die Implementierung in den Einrichtungen mit Leben.

Im Jahr 2002 erhielten alle Senioreneinrichtungen, 2003 die Einrichtungen der Jugend- und Behindertenhilfe und 2004 schließlich die Geschäftsstelle in Karlsruhe das begehrte QM-Zertifikat. Bundesweit war der Bezirksverband Baden die erste komplett nach Tandem-Prinzip (DIN EN ISO 9001 plus AWO-eigene Qualitätsanforderungen) zertifizierte AWO-Gliederung.

Damit war der Bezirksverband also auf der obersten Stufe der „Qualitätstreppe“ angekommen. War das Ziel nun erreicht? Genügen nach der Zertifizierung die jährlichen Überwachungsaudits, um den gewünschten Qualitätsstandard zu sichern?

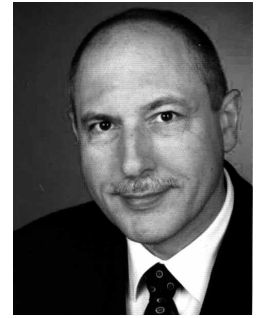
Die Antwort ist „nein“, denn dies würde Stillstand bedeuten, der bekanntlich

zu Rückschritt führt. KAIZEN heißt das Zauberwort gegen den Stillstand; es kommt aus dem Japanischen und bedeutet Verbesserung. In Deutschland ist die erfolgreiche Qualitätsphilosophie aus dem fernen Osten auch unter dem Kürzel KVP (Kontinuierlicher Verbesserungs-Prozess) bekannt: Verbesserung muss als ein ständiger und dynamischer Prozess unter Beteiligung aller MitarbeiterInnen verstanden werden.

Und wie setzt man dieses Konzept in die Praxis um? Die Qualität der Dienstleistungen in den Einrichtungen Schritt für Schritt zu steigern, an dieser guten Sache mitzuwirken, dazu wäre jeder Mitarbeiter grundsätzlich bereit – gäbe es nicht eine unangenehme Kehrseite der Medaille. Denn es geht um etwas, worüber niemand gerne spricht: Es geht um Fehler!

Das Qualitätskonzept der ständigen Verbesserung KVP basiert u.a. darauf, systematisch Fehler und mögliche Fehlerquellen aufzuspüren, deren Ursachen zu analysieren und wirksame Korrektur- oder Vorbeugemaßnahmen zu ergreifen, damit sich Fehler nicht wiederholen oder erst gar nicht auftreten können.

Wie werden wir auf Fehler aufmerksam? Zum Beispiel durch eine Beschwerde, von den meisten spontan als ärger-



Dieser Beitrag stammt von Bernd Biermann, externer QM-Unternehmensberater und -Trainer sowie langjähriger QM-Begleiter der AWO Bezirksverband Baden e.V.

liche Kritik empfunden. Doch im Kontinuierlichen Verbesserungs-Prozess gilt „eine Beschwerde als Geschenk“, weil sie auf verbesserungsfähige Schwachstellen aufmerksam macht.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind darin unterwiesen, Beschwerden aufgeschlossen entgegenzunehmen und zu dokumentieren. Regelmäßige schriftliche Kundenbefragungen bei Bewohnern und Angehörigen sollen Schwächen aufdecken und besonders geschulte MitarbeiterInnen führen systematische Eigenkontrollen durch, z.B. in Form von internen Qualitätsaudits, Pflege- und Hauswirtschaftsvisiten.

Alle erkannten Verbesserungspotenziale werden kommuniziert: Zuerst werden aus den Fehleranalysen in Qualitätszirkeln und Projektgruppen Maßnahmen und Konzepte entwickelt, später fließen sie ins QM-Handbuch ein und werden verbindlich. Das Motto heißt: „Fortschritt – schrittweise!“ Um es in der täglichen Praxis umsetzen zu können, bedarf es ständiger Schulung und Motivation der Mitarbeiter und der Vorbildfunktion der Führungskräfte. Das QM befindet sich auch auf der obersten Stufe ständig im Stadium der positiven Veränderung.

Immer wieder wird gefragt: Lohnt sich der Aufwand? Aus den Erfahrungen der letzten Jahre kann abgeleitet werden, dass die Qualität der sozialen Dienstleistungen zunehmend über die Wettbewerbsfähigkeit entscheidet. Kunden werden anspruchsvoller, Konkurrenten treten auf, der Gesetzgeber verschärft seine Vorschriften und Kontrollen. Die Einführung des QM-Systems war und ist dabei neben der wirtschaftlichen Stärkung durch gezielte Expansion und zeitnahes Controlling integrativer Teil einer umfassenden Strategie zur Zukunftssicherung des Verbandes, so der Geschäftsführer Klaus Dahlmeyer.

Vorträge von Prof. Dr. med. Huber kamen ausgezeichnet an

Dieses Jahr veranstaltet die AWO Bezirksverband Baden in ihren Seniorenzentren die Vortragsreihe „Gesundheitsvorsorge (nicht nur) im 3. Lebensabschnitt“. Bis April 2006 fanden in den Seniorenzentren Rheinaue in Graben-Neudorf und Hardtwald in Eggenstein-Leopoldshafen (beide Karlsruhe-Land) die ersten fünf Veranstaltungen statt – mit reger Beteiligung von BewohnerInnen, Angehörigen und Interessierten aus den Gemeinden. Prof. Dr. med. W. Huber, Heidelberger Internist, Nephrologe und Spezialist für Umweltmedizin, sprach gut verständlich über Altersdiabetes, Blutdruck, Schmerzmittel u.v.m. Im Anschluss gab es lebhaftes Diskussionen und viele gute Ratschläge. Ein voller Erfolg – auf die nächsten Vorträge kann man sich schon freuen.





Wieder aufleben!

Katharinenhöhe

Ermutigende Zeichen der Solidarität

Viele Spendenaktionen für die Rehabilitation von krebskranken Kindern und Jugendlichen

Vor über zwanzig Jahren wurde in der Rehaklinik Katharinenhöhe die familienorientierte Therapie für krebskranke Kinder, ihre Eltern und Geschwister entwickelt – denn ein solcher Schicksalsschlag wirft die ganze Familie aus der Bahn. Die wertvolle Arbeit der Klinik, seit langem auch ausgeweitet für Jugendliche sowie schwer herz- und chronisch kranke Kinder, wurde zu einem Vorzeigeprojekt der AWO Bezirksverband Baden. Und von Anfang an geht quer durch die Bevölkerung eine Welle der Solidarität.

OV Seelbach kam zu Besuch

Schon seit Jahren unterstützt der AWO Ortsverein Seelbach im Kreis Ortenau die Katharinenhöhe immer wieder mit Spenden. Im Frühjahr reisten einige OV-Mitglieder auf Einladung von Klinikleiter Stephan Maier nach Schönwald, um sich vor Ort ein Bild zu machen. Maier führte die siebenköpfige Gruppe mit dem Vorsitzenden Erwin Kirner und Ehrenmitglied Trudbert Wagner durch die Einrichtung. Besonders interessiert waren die Gäste an dem gerade fertig gestellten Erweiterungsbau. Zuvor mussten jugendliche Patienten außerhalb des Klinikgeländes untergebracht werden; jetzt sind ihre Wohn- und Therapieräume unter dem Dach der Katharinenhöhe vereint. Nach dem Rundgang übergab Vorsitzender Kirner einen Scheck über 1000 Euro. Die Spende wurde – wie schon viele vorher – u. a. bei der Landesversammlung durch die Hilfsbereitschaft der Seelbacher Bürger ermöglicht.

Spende für Meditationsraum

Die Grace P. Kelly-Vereinigung spendete der Katharinenhöhe 6000 Euro für die Ausstattung eines Meditationsraums im Neubau. Zuständig für die dortige Ar-

beit mit den jungen Patienten ist der Schauspieler und Pädagoge Edwin Bug, der die Kinder und Jugendlichen auf

kreative Weise motiviert. Bei der Mitgliederversammlung der Kelly-Vereinigung im März 2006 gab Bug eine Kostprobe seiner Arbeit und dankte der Vorsitzenden Erika Heinz.

Spontanes Benefizkonzert

Spontan war die Idee, dass die Brassband „The Tubes“ an einem Sonntagvormittag in Schonach im Schwarzwald ein Konzert gab – denn die Schweizer Musiker waren eigentlich nur zufällig in der Gegend. Und genauso spontan war dann der Entschluss, die Hälfte der Eintrittsgelder an die Katharinenhöhe zu spenden. Umso größer war die Freude über die unverhoffte Spende bei den Empfängern. In der Rehabilitationsklinik soll das Geld nun ebenfalls in ein musikalisches Projekt fließen, nämlich in die Ausstattung eines Musikraums, der im Erweiterungsbau für jugendliche PatientInnen eingeplant ist. Die 250 Euro sind ein schöner Zuschuss für den Kauf der dafür benötigten Instrumente. Der Erzieher und Musikpädagoge auf der Katharinenhöhe, Raffael Gottlieb, betreut die Musikprojekte. Auch eine CD soll aufgenommen werden.

Gesellige Sportarten wie Basketball sind wichtige Elemente der Therapie.

Freude über die ersten Schritte nach dem Krebs: Ein Erfolgserlebnis, zu dem auch Spenden viel beitragen können.



Nach der schlimmen Zeit der Krankheit wieder fröhlich mit anderen zu spielen, ist für Patienten- und Geschwisterkinder wie ein kleines Wunder.

Biken für krebskranke Kinder

... hieß bereits zum neunten Mal das Motto beim Schwarzwald-Bike-Marathon. Der dreimalige Sieger der Königs- etappe, Jörg Scheiderbauer, kam mit seiner Frau auf die Katharinenhöhe, um den Erlös der Benefizveranstaltung zu überreichen. Der Betrag von 3042 Euro soll in diesem Jahr verwendet werden, um das Team in der Physiotherapie für jugendliche PatientInnen zu verstärken. Der Leiter der Physiotherapie, Günter Hermann, erläuterte die wichtige Funktion des Sports in der Rehabilitation und beschrieb die Angebote in der Klinik.



Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft, Karlsruhe, Kto.: 6726 101, BLZ: 660 205 00. Infos: www.katharinenhoehe.de

Kindertreff eingerichtet

Jetzt drei große Aufgaben in Schramberg

Schramberg. Elke Ringl-Klank, Vorsitzende des 200 Mitglieder starken AWO-Ortsvereins im Kreis Rottweil, brachte zur Versammlung im März 2006 eine gute Nachricht mit:

Mit dem neuen Projekt „AWO-Kindertreff“ hat der Ortsverein eine neue Zielgruppe erreicht, und die Resonanz übertrifft alle Erwartungen. An drei Nachmittagen in der Woche werden – in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbüro – GrundschülerInnen im Gerätehaus der Feuerwehr betreut. Beim Start im Februar war der kostenlose Treff fast überrannt worden, jetzt hat sich die Zahl auf 20 – 25 Kinder eingespielt. Neben betreutem Spielen werden auch Sprachförderung und Selbstständigkeits-Training angeboten.

Nach wie vor ein wichtiges Standbein der AWO Schramberg bleiben weiterhin die wöchentlichen Seniorennachmittage mit einer abwechslungsreichen Mischung aus Tanz, Vorträgen und Diskussionen. Dazu kamen im Vorjahr drei größere Ausflugsfahrten und die „Seniorenfasnet“.

Drittes und politisch hochaktuelles Thema ist die Schramberger Tafel zur Versorgung notleidender MitbürgerInnen. Das Projekt existiert seit sieben Jahren, führte Elke Ringl-Klank aus. Zuletzt nahm die Anzahl der regelmäßigen Kunden stark zu – sie stieg von 30 auf über 50. Ein trauriger Beweis, wie sehr der rührige Ortsverein gebraucht wird.

25 Prozent neue Mitglieder

AWO Ortsverein Wehr hatte Erfolg bei der Suche nach jüngeren Mitgliedern

Wehr. Die letzte Hauptversammlung lag drei Jahre zurück – doch das ist alles andere als ein Zeichen von Untätigkeit. Ganz im Gegenteil: Als jetzt wieder eine Sitzung stattfand, konnte die scheidende Vorsitzende Regina Schmied zum Abschied eine Erfolgsmeldung verkünden. Die Bemühungen um jüngere Mitglieder waren von Erfolg gekrönt; der Ortsverein im Kreis Waldshut darf stolz sein auf 25% Mitgliederzuwachs.

Der neue Vorsitzende Gerhard Lehnert will den eingeschlagenen Weg weitergehen. Um den Ortsverein gut in die kommenden Jahre zu bringen, wurde eine Jugendgruppe gegründet und ein Konzept erarbeitet, das die Arbeit der AWO auch für junge Menschen noch interessanter machen soll.

Bei den Wahlen wurde der OV Wehr zwar neu besetzt, aber mit vertrauten Gesichtern: Regina Schmied trat lediglich in die zweite Reihe zurück, Gerhard Lehnert war bereits Kassierer. Er wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt.

Mit Rockmusik live im Radio

Jürgen K., Bewohner des AWO-Hauses Spielberg, hat eine eigene Sendung

Karlsruhe. Jürgen K., seit einem Unfall im Rollstuhl, lebt im Haus Spielberg, einer Einrichtung der AWO Karlsruhe für behinderte Menschen. Dort ist er bekannt für seinen „harten“ Musikgeschmack.

Jetzt kann sich der Rockfan richtig austoben: Im Karlsruher Radiostudio „Querfunk“ (104,8) läuft „Jürgens Metall-Eck“ seit Februar 2006 jeden ersten Dienstag im Monat von 13.00 – 14.00 Uhr.

Jürgen K. (rechts) mit Begleiter Tomazs im Studio.



Abschied von Erich Weichsel

Karlsruher Geschäftsführer im Ruhestand



Karlsruhe. Erich Weichsel (oben links) sagte bei der Kreisgeschäftsführer-Konferenz Anfang April in der Geschäftsstelle der AWO Bezirksverband Baden e.V. unter Kollegen „auf Wiedersehen“. In 38 Jahren Amtszeit war er zu einer festen Instanz der AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt geworden. Bezirksgeschäftsführer Klaus Dahlmeyer (rechts) dankte Weichsel für seine besonderen Verdienste, insbesondere bei der hervorragenden Entwicklung der AWO Karlsruhe, und wünschte ihm für den Ruhestand alles Gute. Ein ausführlicher Bericht folgt.

Wohnungslose in der Spittelmühle

Wiedereingliederung und Wohnungssuche werden immer schwieriger

Rottweil. Seit fast 20 Jahren bietet das Soziale Zentrum Spittelmühle der AWO Rottweil Hilfen für wohnungslose Menschen. Zuerst können sich Betroffene im Betreuten Wohnen für den Rückweg in die Gesellschaft bereit machen, z.B. durch regelmäßige Arbeit und Hilfe gegen Alkoholmissbrauch. Dann geht es darum, eine eigene Wohnung zu finden. Die Vermittlung hat bisher gut funktioniert. Seit 1996 konnten fast 100 Personen in eigene Wohnungen umziehen. Zuständig für die Vermittlung ist Sozialarbeiterin Iris Schindler. Sie sucht preiswerte Wohnräume, stellt Anträge und betreut die Mieter noch etwa ein Jahr lang an der neuen Adresse.

Seit Hartz IV ist jedoch das Klima rauer geworden. Immer mehr Menschen suchen günstige Wohnungen, maximal 230 Euro Kaltmiete übernimmt das Sozialamt. Das führt immer öfter dazu, dass Spittelmühle-Bewohner auf der Strecke bleiben. Die Wiedereingliederung wird damit zum wachsenden Problem.

EHRENAMT
 aktivi ✓
 kreativi ✓
 innovativ ✓

Dankeschön an alle, die mit viel Einsatz bei der Landessammlung aktiv waren!

Vom 11. – 19. März waren wieder die Ehrenamtlichen der AWO Baden unterwegs.

Die Landessammlung ist in vielen AWO-Ortsvereinen jedes Jahr ein Höhepunkt der jährlichen ehrenamtlichen Aktivitäten. Auch 2006 waren wieder fleißige Sammlerinnen und Sammler in den badischen Gemeinden, bei Firmen und von Tür zu Tür unterwegs, um die Arbeit der AWO vorzustellen und die MitbürgerInnen um Spenden zu bitten.

Das bedeutet viele Stunden Zeit, viele Kilometer Wege und viel persönlichen Einsatz – umso größer das Dankeschön an alle, die mitgemacht haben! Ganz besonders bedankt sich die AWO Baden auch bei den Spenderinnen und Spendern. Ihre Unterstützung hilft konkret bei den Projekten der Ortsvereine und fördert die wichtige soziale Arbeit der AWO.



Profis mit Büchse und Ausweis: Junge Sammlerinnen in Freiburg-Haslach.

Nahezu 50.000 Kinder hatten letztes Jahr Spaß im Spielmobil des AWO Kreisjugendwerks Rhein-Neckar

Ehrenamtliche BetreuerInnen werden intensiv pädagogisch geschult

Spielmobil-Chef Wassos Andrikopoulos berichtet von ca. 85 Einsätzen der rollenden Spielekiste im Jahr 2005: „Dabei erreichen wir jedes Mal bis zu 600 Kinder.“ Der bunte Kleinbus hat mittlerweile schon 270 000 Kilometer auf dem Tacho. Doch „Ruhestand“ ist nicht drin, dafür ist das Spielmobil viel zu beliebt. Zu den Stationen im Vorjahr zählten der Mannheimer Maimarkt und das Ladenburger „Grünprojekt“, außerdem war das Spielmobil schon in den Niederlanden, Frankreich und Italien.

Das Projekt lebt einzig von Spendern, Sponsoren und der ehrenamtlichen Mitarbeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Eltern, die ihre Kinder im Spielmobil toben lassen, können sicher sein: Die BetreuerInnen sind allesamt gut ausgebildet – auch wenn es sich ausschließlich um Freiwillige handelt.

Sechs volle Tage dauert die Ausbildung zum Junghelfer. Letztes Jahr lief die Schulung als Modellprojekt „Ehrenamtliche schulen Ehrenamtliche“ und war ein voller Erfolg. Es werden Grundkenntnisse in

Pädagogik vermittelt, Spiele gelernt und vieles mehr. Die Förderung von Kreativität, Gewaltprävention und das Miteinander verschiedener Kulturen sind Schwerpunkte. Hilfreich, wenn Kinder mehrerer Nationen zusammen spielen: Auch das Helferteam ist international besetzt. Als Bestätigung erhalten die Helfer einen „Quali-Pass“, der sich auch in Bewerbungsunterlagen sehr gut macht.



Ein Extra im Spielmobil-Angebot ist die beliebte Hüpfburg.



AWO-Ortsvereine können das Spielmobil mieten:

Lasst den Spaß anrollen

Der Bus voller Spiel- und Bastelmaterialien, mit Stelzen, Springseilen, Hüpfbällen und vielem mehr ist ein toller Beitrag für Straßen-, Schul- und Kitafeste, Jubiläumsfeiern und Ferienveranstaltungen – für alles, bei dem Kinder dabei sind. Die ehrenamtlichen BetreuerInnen kommen gleich mit. Einzeln anzumieten sind auch spektakuläre Großgeräte wie Hüpfburgen, Kletterberg, Kistenturm.

Kontakt für unverbindliche Beratung:

Wassos Andrikopoulos, AWO Kreisjugendwerk Rhein-Neckar, Tel. 0 62 03-92 85 40 oder 0173-193 69 59
www.awo-spielmobil.de

Manfred Ansorge von Hansjörg Seeh ausgezeichnet

Schwetzingen. Manfred Ansorge (im Bild rechts, mit dem AWO Vorsitzenden Hansjörg Seeh) gehört zu den großen Persönlichkeiten der AWO Baden. Im März 2006 wurde er bei der Mitgliederversammlung des Ortsvereins Schwetzingen im Rhein-Neckar-Kreis mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet, außerdem erhielt er für mehr als 40-jährige Mitgliedschaft und für höchstes Engagement auf Landesebene die Medaille der AWO Baden und die Ehrenurkunde.

Gratulanten von Rang und Namen beglückwünschten Ansorge zu seiner Auszeichnung, neben Hansjörg Seeh auch Bezirksgeschäftsführer Klaus Dahlmeyer, Ex-Kreisgeschäftsführer Ingo Grohmann, OV-Vorsitzender Wolfgang Hundert und MdL Rosa Grünstein. Hansjörg Seeh hielt eine ausführliche Laudatio, von der Ansorge sichtlich überrascht und gerührt war. Besonders erwähnte der Vorsitzende die „jahrzehntelangen ehrenamtlichen und zeitraubenden Tätigkeiten auf Orts-, Kreis-, Landes- und Bundesebene – noch dazu in Vorstandsfunktionen, wo er viel Kompetenz einbrachte und



Bedeutendes geleistet hat.“ Ansorge dankte herzlich für die gelungene Überraschung und betonte, er habe die Arbeit für die AWO nie bereut: „Es war absolut keine vertane Zeit.“

40-jähriges Jubiläum des AWO Ortsvereins Sulzbach

Auf 40 lange Jahre blickt die AWO Sulzbach zurück, und Vorsitzender Hans Mazur war sehr erfreut, zum Jubiläum die drei Gründungsmitglieder Rudolf Klemm, Heinz Kohl und Heinrich Müller begrüßen zu können. Sie erhielten neben der Mitglieder-Ehrung eine besondere

Urkunde. Heinrich Müller, der auch Bürgermeister in Sulzbach war, bedankte sich im Namen der Geehrten.

Zahlreiche Gäste hatten sich eingefunden, u.a. Rainer Dellbrügge, Vorsitzender der AWO Kreisverband Rhein-Neckar, die SPD-Bundes- und Landtagsabgeord-

neten Lothar Binding und Hans Georg Junginger.

Mazur blickte zurück auf die wichtigsten Stationen in der Geschichte des Ortsvereins und nannte die Senioren- und Jugendarbeit als wichtigste Aufgabenfelder. Im Mittelpunkt der Feier standen die Ehrungen, bei denen auch

Vorsitzender Mazur selbst und seine Gattin Erika Hecht-Mazur für jeweils 25-jährige Tätigkeit bei der AWO ausgezeichnet wurden. Festredner Rainer Dellbrügge bezeichnete es als besonders erwähnenswert, in einer Familie zwei Verantwortliche eines Ortsvereins zu finden.

EHRUNGEN

60 Jahre Mitgliedschaft

KV Freiburg:

Margarete Huber, Maria Müller, Hilde Fieser

OV Gengenbach: Emma Roth, Lina Schwörer

50 Jahre Mitgliedschaft

KV Freiburg: Josef Bäurer, Rita Wann

OV Schramberg: Siegfried Wahr

OV Titisee-Neustadt:

Hilde Gallinger, Hans Fromm, Adolf Thoma

40 Jahre Mitgliedschaft

KV Freiburg:

Kurt Becker, Wilma Bolanz, Elfriede Franke, Gerda Gremmlerspacher-Raufer, Anneliese Hensler, Heinz Jurth, Heinz Kromer, Ingeborg Lorenz, Mechthild Maier, Gertrud Muckenhirn, Elfriede Müller, Walter Muffler, Gerda Pfaff, Ida Schlegel, Hans Schmid, Irmgard Schnaiter, Wolfgang Süß, Inge Vierlinger, Robert Wölfer

OV Schramberg:

Maria Haas, Erich Hug

OV Schriesheim: Horst Kranz

OV Sulzbach:

Heinrich Müller, Heinz Kohl,

Josef Klemm, Richard Reinemuth

OV Titisee-Neustadt:

Hildegard Köhler, Willi Klumpp,

Margarete Trenkle, Renate Gehring,

Josef Kramer

30 Jahre Mitgliedschaft

OV Schriesheim: Else Urban, Wilhelm Weidner,

Anni Roth, Walter Rossbrei, Karl Günther

25 Jahre Mitgliedschaft

OV Gengenbach:

Lilo Klettner, Anneliese Schubert, Günter Kaminski

OV Michelbach-Aglasterhausen:

Bernhard Hoffmann, Walter Kiefer, Wolfgang Krause,

Anneliese Zahn

OV Titisee-Neustadt:

Gustav-Adolf Haas MdL, Maria Ebner, Klaus Nobs



Aktionsmaterial gibt's nur noch wenige Tage: Jetzt schnell mitmachen!

Rettet unser Soziales Europa, auf englisch „Save Our Social Europe“ lautet der Appell, den 36 europäische Sozialorganisationen gemeinsam ausgegeben haben.

Die Gemeinschaft nennt sich SOLIDAR, und während der Aktionslaufzeit von zwei Jahren sollen die Unterschriften von zwei Millionen Menschen aus ganz Europa diese Solidarität zeigen.

Denn Europa geht uns alle an, und ein soziales Europa noch viel mehr. Es geht um sichere und bessere Arbeitsplätze, um gesundes Wirtschaftswachstum und um ein europäisches Sozialmodell. Um das zu erreichen, ist besonders die Hilfe der Mitglieder der beteiligten Sozialorganisationen gefragt.

Die AWO ist vorn dabei, und darum die Bitte an alle, die zur AWO gehören:



Jetzt aktiv werden! Das Manifest unterschreiben, die Pins anstecken, Plakate aufhängen, Banner schalten! Das Aktionsmaterial ist nur noch kurze Zeit erhältlich.

Auf den Web-Seiten des AWO Bundesverbandes unter www.awo.org gibt es die Bestellformulare für die entsprechenden Materialien als pdf. Bitte ausdrucken, ausfüllen und faxen an:

Fax-Nr. 0043 1 408 5801.

Über Ideen und Veranstaltungen berichten wir gern.

Sponsoren finanzieren einen AWO-Flitzer: Glückszahl 13 macht mobil

Dreizehn Dienstleister vom Augenarzt bis zum Zahntechniker setzen sich als Werbepartner für die AWO Heidelberg ein. Diese Dreizehn ist eine echte Glückszahl, findet AWO Geschäftsführer Hermann Stammer. Denn als Mieter der Werbeflächen auf einem nagelneuen Daihatsu Cuore finanzieren die Sponsoren der AWO Heidelberg diesen flotten Flitzer für zumindest die nächsten drei Jahre.

Das Auto wird vom Psychologischen Zentrum für Diagnostik und Förderung von Schulleistungen (PZS) genutzt, vom Heilpädagogischen Zentrum und von der Verwaltung. Danke!



**Redaktionsschluss
der nächsten Ausgabe:
3. Juli 2006**

Impressum

Redaktionsanschrift, Herausgeber:

Redaktion AWO-ECHO
AWO Bezirksverband Baden e. V.,
Hohenzollernstraße 22,
76135 Karlsruhe
Telefon: (07 21) 82 07-330
Telefax: (07 21) 82 07-666
info@awo-baden.de
www.awo-baden.de
V. i. S. d. P. Klaus Dahlmeyer,
Geschäftsführer.

Redaktion, Gestaltung:

Ute Eisenacher (verantwortlich),
Heidi Braun.
Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung der Redaktion.
Die Redaktion behält sich
vor, Zuschriften zu kürzen.

Verlag und Druck:

Druck + Verlagsgesellschaft
Südwest mbH,
Ostring 6, 76131 Karlsruhe
Tel: (07 21) 62 83-0
Fax: (07 21) 62 83-10

Anzeigen:

Christine Krückl (Verlagsanschrift)
Tel: (07 21) 62 83-27
krueckl@druck-verlag-sw.de

Erscheinungstermin:

Alle drei Monate, Bezugspreis
inkl. Porto und Versand 1,20 Euro
jährlich, Einzelpreis 0,30 Euro.